Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. – Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 103. Dienstag, den 5. Mai 1891.

Tagesschau.

Die Mai-Kundgebung hat in Deutschland auch nicht zu den geringsten Ausschreitungen Anlaß gegeben, es sind kaum besondere Zeichen für eine Feier in die Erscheinung getreten. In Berlin und den größeren Industriestädten sind die dort stattgehabten Versammlungen in aller Ruhe verlaufen. Am Sonntag wurden von den Socialdemocraten in Berlin zahlreiche Ausflüge in die Umgebung unter ziemlich starker Betheiligung unternommen. Die Behörden hatten sich vorgesehen, fanden aber keinerlei Anlaß zum Einschreiten. Der Verlauf der Landpartieen war durchaus harmlos, man demonstrirte mit rothen Schlipsen, Schleifen, Tüchern 2c. hielt sich aber von allem Spectakel fern.

Kriegsminister von Roon über Fürst Bismarck. Es werden jetzt Briefe des verstorbenen preußischen Kriegsministers, des Feldmarschalls Grafen Roon, über den Fürsten Bismarck veröffentlicht, die ziemliches Aufsehen erregen. Roon und Bismarck waren schon seit den fünfziger Jahren gute Freunde, das hindert aber Roon gar nicht sich sehr scharf zu äußern. Der bemerkenwertheste dieser Briefe ist vom 16. Januar 1870 datirt und lautet: „Bismarck verkehrt mit den Geschäften wie vor Jahren, ist in den Ministersitzungen überaus lebhaft, spricht fast allein und scheint in dem alten Irrthum befangen, daß er durch geistige Regsamkeit und persönliche Liebenswürdigkeit alle Schwierigkeiten der Lage überwinden werde. Es wird daher auch mit den Nationalliberalen fortkokettirt und die alten Freunde und Gesinnungsgenossen werden ziemlich ignorirt. Er meinte durch diplomatische Dialektik und menschliche Klugheit übrigens Alle gewinnen und über den Gänsezucker führen zu können, redet mit den Conservativen conservativ und mit den Liberalen liberal, und bekundet durch dies Alles entweder eine so souveräne Verachtung seiner Umgebungen oder so unbegreifliche Illusionen, daß mir dabei ganz graulich zu Sinne wird. Er will um jeden Preis möglich bleiben, jetzt und künftig, und zwar weil er wohl die Empfindung hat, daß der begonnene Bau unter dem Hohngelächter der Welt zusammenfällt, sobald er die Hand davon thut. Das ist auch nicht unrichtig, aber die Mittel zum Zwecke! Werden sie um seinetwillen geheiligt?“

Ein tadelnder Brief des Kaisers an den Fürsten Bismarck. Aus Anlaß der Verlautbarung über die Dotation aus dem Welfenfonds an den Minister von Bötticher soll, wie man sich in Berliner parlamentarischen Kreisen erzählt, der Kaiser nicht blos in dem bereits erwähnten Handschreiben an den Minister v. Bötticher, sondern auch in einem direkten Handschreiben an den Fürsten Bismarck sich in scharfen Ausdrücken über das Verhalten des Fürsten tadelnd ausgesprochen haben.

Fürst Bismarck hat die Wahl zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Geestemünde angenommen. Der Fürst empfing in Friedrichsruhe eine Deputation des Wahlcomitees und dankte für die ihm mit der Wahl erwiesene Ehre Da die gegenwärtige Reichstagssession aller Voraussicht nach schon kommenden Sonnabend auf Grund einer Verständigung unter den Parteien und mit der Reichsregierung ihr Ende finden wird, so ist also vor dem Herbst ein Erscheinen des Abgeordneten Fürst Bismarck im Parlament kaum zu erwarten. Bestimmt wird ja der Fürst zum neuen Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn das Wort ergreifen.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend erzählt, der von seiner langen Krankheit nun endlich wieder genesene Freiherr von Schorlemer werde die Führerschaft der Centrumspartei übernehmen. Freiherr von Schorlemer ist, was besondere Beachtung heute verdient, ein unbedingter Anhänger der Getreidezölle. — Die Land-Commission des preußischen Herrenhauses hat die ersten 41 Paragraphen der neuen Landgemeindeordnung genehmigt.

Die Arbeiterausflüge in Berlin sind am Sonntag ohne Störung der Ruhe verlaufen. Die Theilnahme war stellenweise nur mittelmäßig. Erst Nachmittag wurde der Andrang stärker.

Der Bergarbeiterstreik in Rheinland und Westfalen ist so gut wie aus; die letzten noch streikenden Bergleute dürften heute Montag ihre Thätigkeit wieder aufnehmen.

Deutsches Reich.

Die kaiserlichen Majestäten sind am Freitag Nachmittag, nachdem dieselben mit der Kaiserin Friedrich der Eröffnung der internationalen Kunstausstellung in Berlin beigewohnt hatten, von dort zum Frühjahrsaufenthalte nach Potsdam übergesiedelt. Am Sonnabend Mittag fand auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam die Besichtigung der drei Bataillone des ersten Garde-Regimentes statt. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin mit einem glänzenden Gefolge, viele Generale und fremdländische Officiere. Der Besichtigung folgte eine Manöverübung, zu welcher das erste Garde-Ulanen-Regiment und die Unterofficier-Schule hinzugezogen wurden. Zum Schluß fand ein Parademarsch statt. Am Sonntag wohnten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam dem Gottesdienste bei und empfingen dann verschiedene Besuche. Am Abend hat der Kaiser von Potsdam aus seine Rheinreise angetreten. Für den Empfang des Monarchen sind in den betreffenden Städten große Festvorbereitungen getroffen worden.

Moltke's Nachfolger als Präsident der Landes-Vertheidigungscommission in Berlin soll, wie es heißt, der Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, werden. Der Prinz ist dem Range nach der zweite der deutschen Feldmarschälle. Rangältester ist der Feldmarschall Graf Blumenthal, General-Inspecteur der zweiten deutschen Armee-Inspection.

Der Geheime Ober-Regierungsrath Hübner, vortragender Rath in der Bau-Abtheilung des preußischen Arbeitsministeriums, ist Sonnabend Vormittag am Herzschlag plötzlich gestorben. Der Tod überraschte ihn, als er im Begriffe stand, eine Dienstreise anzutreten. In der Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten fiel er todt nieder. Es ist das binnen kurzer Zeit der dritte schwere Verlust, den die Ministerial-Bau-Abtheilung infolge plötzlicher Todesfälle erleidet.

Im Reichstage wird jetzt ziemlich sicher gehofft, auf Grund allseitigen Einvernehmens ohne erhebliche Debatte die Arbeiten bis zum nächsten Sonnabend zu vollenden und dann eine Vertagung des Hauses bis zum Herbst eintreten lassen zu können. Die Session des preußischen Landtages wird noch tief in den Juni hineindauern, da allein der Etat schon noch eine mehrwöchentliche Berathung in Anspruch nehmen wird.

Eine viertel Million socialistischer Flugblätter wurden der „Kreuzztg.“ zufolge in der letzten Nacht in Hamburg heimlich in die Häuser geschmuggelt. Die Vertheilung soll über ganz Deutschland erfolgt sein.

Parlamentsbericht

Deutscher Reichstag.

112. Sitzung vom 2. Mai.

Die zweite Berathung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz wird fortgesetzt.

Zum Artikel 2 der Vorlage stellt Abg Lender (Ctr.) einen Abänderungsantrag im Interesse der kleinen süddeutschen Brennereien. Der Antrag findet den entschiedenen Widerspruch des Staatssekretärs von Maltzahn, welcher darin eine Benachtheiligung der norddeutschen Brennereien erblickt, wird aber trotzdem angenommen.

Artikel 3 der Vorlage wird in folgender Fassung genehmigt: Der Zoll für aus dem Zollauslande eingehenden Branntwein beträgt vom 1. Juli ab 1) für Liköre 180 Mark für 100 Kilo; 2) für alle übrigen Branntweine a. in Fässern 125 Mark, b. in Flaschen, Krügen oder anderen Umschließungen 180 Mark pro 100 Kilo.

Darauf wird noch eine Resolution des Abg. Barth (freis.) auf völlige Beseitigung der Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer berathen. Dieselbe wird abgelehnt.

Hierauf wird der Handelsvertrag mit Marokko definitiv angenommen.

Abg. Richter (freis.) kündigt hierbei an, er werde am Montag eine Anfrage an die Reichsregierung richten, welche zollpolitischen Maßnahmen sie etwa veranlassen wolle, um der beunruhigenden Vertheuerung des Getreides entgegenzutreten.

Ebenfalls definitiv wird angenommen die internationale Vereinbarung über den Eisenbahnfrachtverkehr.

Der Gesetzentwurf betr. die Einrichtung eines Reichsschuldbuches wird in 1. und 2. Lesung debattelos angenommen

Hierauf wird die Sitzung auf Montag 12 Uhr vertagt. (Nachtragsetat, dritte Lesung des Arbeiterschutzgesetzes.)

Preußisches Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom 2. Mai.

Der Rest des Justizetats und die Etats des Abgeordneten- und des Herrenhauses werden debattelos angenommen.

Es folgt der Etat der Ansiedlungskommission.

Abg. Dr. von Jazdrzewski (Pole) fragt, wie sich die heutige Regierung zu den unter dem Fürsten Bismarck angenommenen Polengesetzen stelle.

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klinck.

(41. Fortsetzung.)

Heimgekehrt von ihrem Wege zu Rolf Gunkel, hatte sie eine Nachricht empfangen, die sie darüber aufklärte, warum der Mann, der sich ihr noch vor kurzer Zeit mit so glühender Leidenschaft zugethan erwiesen, sich ihr gegenüber jetzt so kalt und zurückhaltend benommen Am Tage hatte ein Verhör mit Volger Heins stattgefunden, und nachdem ihm eröffnet worden war, daß er keine Aussicht mehr auf Rettung habe, hatte er noch in der späten Abendstunde ein umfassend Bekenntniß abgelegt. Rolf Gunkel war geradewegs vom Gericht gekommen, als Kordula ihm den Weg vertreten, um ihm die Mär zu verkünden, daß die rothe Lisbeth gefunden worden sei.

Er hatte keine Entgegnung darauf gemacht, aber ein Blick unsagbarer Verachtung war ihr aus Rolf Gunkel's Augen entgegengeblitzt, also daß sie unter diesem Blick tödtlich erblaßt war. Nicht die Tochter des Herrn Karolus Göttevogt war ja zu ihm gekommen, ihm diese Mittheilung zu machen, sondern die Tochter eines Verbrechers, der seine Sünden mit dem Tode büßen sollte, und mit der er sich, zu seiner eigenen Schande mußte er es sich gestehen, viel zu weit eingelassen hatte. Gottlob, daß noch Zeit zur Umkehr war und Niemand von seinen Absichten erfahren.

Herr Karolus Göttevogt hatte dem unglücklichen Mädchen so schonend als möglich die Ereignisse des Tages beigebracht, aber es war doch unter der Ueberlast von Schande und Schmach, die auf ihre Schultern gehäuft war, zusammengebrochen.

Lange Zeit hatte sie in einer tiefen Ohnmacht gelegen, aus welcher sie zu erwecken sehr schwer gefallen war. Als sie endlich die Augen geöffnet, hatte sie allein zu bleiben verlangt, aber Herr Göttevogt, der den Ausdruck tödtlichster Verzweiflung in ihrem Blick gelesen, war fest entschlossen, sie keinen Augenblick sich selbst zu überlassen, bis die erste Aufregung sich gelegt und das Mädchen Zeit gefunden, einen Plan für ihre Zukunft zu fassen.

So blieb er ihren Bitten und Vorstellungen gegenüber unbeugsam und ließ sie auf das Sorgfältigste bewachen, damit sie sich kein Leid anthun möge. Er hätte gewünscht, Volger Heins habe sein Geheimniß mit ins Grab genommen, und nie hatte er sich mehr um sie gesorgt, als in diesen bangen Stunden, nie mehr sein Herz von Mitleid und Erbarmen überfließen fühlen, als indem er des unglücklichen Mädchens gedacht, das er so lange Jahre als sein Kind hatte schalten und walten sehen. Und er — er würde nun ganz allein, – ganz einsam sein!

Nicht ein leiser Zweifel war in ihm, daß Alida Kempen die Wahrheit gesprochen. Das, was ihr durch die Folter erpreßt worden war, sie hatte es freiwillig vorher zu ihm gesagt: daß sein Kind nächtlicherweile in den Fluthen der Elbe seinen Tod gefunden.

Das arme Weib! Er selbst hatte um Gnade für sie gefleht, weil es ihm einen so kläglichen und jammervollen Eindruck gemacht. Er hatte gedacht, daß sie nicht damals bei Verstand gewesen und es jetzt noch viel weniger sei. Sie hatte allen an sie gerichteten Fragen zugestimmt und war nur fest bei der Behauptung geblieben, daß das Kind, welches Volger Heins ihr übergeben, damit sie es aufziehe, in den Fluthen der Elbe seinen Tod gefunden.

Alida Kempen lag inzwischen auf einem Haufen Stroh in ihrer engen, dunklen Zelle, mit schmerzenden, brennenden Gliedern, nahezu bewußtlos vor Schmerz. Der Frohn selbst hatte ein Gefühl von Mitleid gehabt und ihr ein besseres Lager dadurch gewährt, das er das alte Stroh durch neues ersetzte; auch Speise und Trank bot er ihr, um sie nach dem sauern Gang zu stärken.

Aber Alida Kempen wußte von all dem nichts. Als sie endlich wieder zum Bewußtsein gekommen war, hatte sie nur ein Gefühl heißen Dankes gegen Gott, der sie in einer unsagbar schweren Stunde gestärkt und sie davor geschützt, das Wort zu sprechen, das über das einzige Menschenkind, dem sie von ganzer Seele zugethan war, ein Leben voll Unglück hätte bringen können.

Nun hatte sie überstanden. Was war ihr der Tod nach einem Leben voll Elend, wie sie es geführt, so lange sie denken konnte? Noch wenige Tage, und alle Qual würde überstanden sein; vielleicht war es ihr gar noch vergönnt, mit einem letzten Liebeswerk aus der Welt zu scheiden.

Alida Kempen schlief ruhig diese Nacht, trotz der schmerzenden Glieder, und als sie am Morgen erwachte, galt ihr erster Gedanke nicht der eigenen, traurigen Lage, als vielmehr dem Kinde des Wandschneiders Henkenborg.

O, sie hatte sich nicht täuschen lassen, als man sie in die Irre führen wollte und das ihr von Volger Heins in Verwahrung gegebene Kind einem vornehmen Hamburger Herrn zugehörig genannt.

Sie hatte kaum acht auf solche Worte gegeben; wußte sie doch nur zu wohl, wie man auf Gericht mit armen Weibern ihres gleichen zu verfahren pflegte und sie mit allerlei Mitteln zu fangen suchte, damit es ihnen ans Leben gehe.

Am dritten Tage sollte Alida Kempen um ihre mannigfachen Verbrechen vom Leben zum Tode geführt werden, aber man war milde gegen sie gewesen und hatte ihr vergönnt, noch eine Gnade vor ihrem Ende zu begehren.

Es war seltsam, welcher Art die Gnade war, die dieses Weibsbild, das einen so gotteslästerlichen Wandel all' ihre Lebtage geführt, sich als letzte erbeten, aber ihr Wunsch bezeugte doch, daß sie die Absicht habe, als eine bußfertige Christin aus diesem Leben abzuscheiden, und man war nicht gesonnen, sich ihr hindernd in den Weg zu stellen.

Sie hatte gebeten, im Büßergewand in Begleitung des Frohns und zweier Büttelsleuten gen Harvestehude pilgern zu dürfen, um die Abtissin um ihrem Segen zu bitten und um Abschied von einer Nonne zu nehmen.

Niemand hatte sich gefunden, der einem solchen Begehr sich hätte widersetzen mögen, aber einen Menschen gab es trotzdem in Hamburg, dem die Erfüllung dieser Bitte große Unruhe verursachte, und dieser Mensch war der Rathsschreiber Wendebach Eggelin. Er ahnte, daß ihm aus der Gewährung dieser Bitte ein Unheil erwachsen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Ministerpräsident von Caprivi erwidert, daß die Staatsregierung streng auf dem Boden des Gesetzes stehe. Sie sei nicht abgeneigt, den Wünschen der polnischen Bevölkerung, soweit es das Staatsinteresse gestatte, Rechnung zu tragen, aber die Polen müßten vorher auch beweisen, daß ihr Patriotismus ehrlich und aufrichtig sei.

Abg. Rickert (freis.) bezeichnet das Ansiedlungsgesetz als einen politischen Fehler und wünscht dessen Beseitigung.

Abgg. Graf Limburg (kons.), von Tiedemann-Bomst (freikons.), Seer (natlib.) halten entschieden an der Polengesetzgebung fest.

Abgg. von Czarlinski und von Jazdzewski (Pole) bemerken, daß die Polen ihren Patriotismus schon durch Thaten bewiesen hätten. Mehr könne man von ihnen nicht verlangen. Daß die Polen die Hoffnung auf die Wiederherstellung Polens aufgäben, sei unmöglich.

Der Etat der Ansiedlungskommission wird genehmigt.

Der Entwurf betr. die Abänderung von Amtsbezirken wird in erster und zweiter Lesung angenommen und die Novelle zum Pensionsgesetz der Gemeindebeamten der Rheinprovinz an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die zweite Lesung der Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die angenommen wird.

Alsdann vertagt sich das Haus auf Montag Mittag 1 Uhr. (Zweite Berathung des Kultusetats.)

Ausland.

Frankreich. Die Mai-Demonstrationen sind in Paris selbst in der Hauptsache ruhig verlaufen. Zusammengelaufenes Gesindel hat wiederholt Lärm zu machen versucht, wurde aber von der Polizei mit großer Energie auseinandergetrieben. Die Explosion einer Pulverbüchse in der Rue de Beroy wurde für ein anarchistisches Attentat gehalten, genauere Feststellungen ergaben indessen, daß es sich nur um einen Zufall handelt. Einen ernsten Zusammenstoß zwischen Anarchisten und Beamten gab es in Clichy bei Paris, wobei zwei Gendarmen schwer, zwei leicht verwundet wurden. Noch ernster war es in Fourmins, wo Militär scharf gegen einen Arbeitertrupp feuerte, der sich zu Gewaltthaten hatte hinreißen lassen. 7 Arbeiter sind hierbei getödtet, 14 verwundet. Zu Straßenkämpfen kam es in verschiedenen südfranzösischen Städten, besonders in Lyon und Marseille. Jetzt ist die Ruhe allgemein wieder hergestellt. Besorgnisse herrschen nur wegen der Verhältnisse in den Kohlenrevieren, wo unter den Bergleuten eine recht erhebliche Gährung herrscht. — Die französische Regierung hat die nachgesuchte Genehmigung zur Bestattung des Prinzen Napoleon auf Korsika versagt. — In der Pariser Deputirtenkammer dauert die Debatte über den Zolltarif fort, der ruhig, aber entschieden bekämpft wird. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt.

Großbritannien. In London ist am Sonnabend eine Schiffs-Ausstellung durch den Prinzen von Wales eröffnet worden. Am Sonntag fand im Heydepark der Themsestadt eine sehr große Arbeiterversammlung statt, in welcher zehn bis zwölf Redner zu Gunsten des Achtstundentages sprachen. Der Aufzug der Arbeiter verlief ruhig, auch bei der Rückkehr erfolgte keinerlei Störung.

Griechenland. Am Sonnabend wurde die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, Schwester des deutschen Kaisers, in der orthodoxen Hofcapelle in Athen vom Metropoliten in Gegenwart der königlichen Familie, der heiligen Synode, des Premierminister und des Cultusministers confirmirt. In allen Kirchen Griechenlands wurde ein Tedeum abgehalten.

Italien. In Rom hat es am 1. Mai einen bösen Tumult gegeben. Es wird darüber folgendes Genauere berichtet: Bei herrlichem Wetter nahmen an der Arbeiter-Versammlung auf der Piazza Croce de Jerusalemme welchen die südliche Stadtmauer begrenzt, an zehntausend Personen theil, etwa zur Hälfte Arbeiter. Mehrere Regimenter, Reiter und Infanterie, hielten den einen Kilometer langen Platz nebst allen Zugängen und Nachbarstraßen besetzt. Die mit rothen und Trauerfahnen einzeln heranrückenden Vereine wurden mit Klatschen begrüßt. Die Stimmung der Menge war anscheinend ruhig. Ein halbes Dutzend Arbeiter und Volksführer, darunter auch der Anarchist Cipriani, hielten Reden zu Gunsten der socialen Reformen, welche theilweise gemäßigt, theilweise sehr heftig und aufreizend waren und mit gleichem, johlendem Beifall begrüßt wurden. Die Polizeibeamten rührten sich nicht, niemand dachte an ein schlimmes Ende, als der Anarchist Landi die um das rothe Rednergerüst stehende Karabinieri beschimpfte. Dem Einschreiten der Polizei wurde Widerstand entgegengesetzt. Der Pöbel schlug auf die Schutzleute und Gendarmen, welche zuletzt Revolverschüsse abgaben. Die gereizte Menge begann Steine gegen die Kavallerie zu werfen, welche hin- und hersprengte, um den Platz zu säubern, was die gewaltige Menge fast unmöglich machte. Mehrere Soldaten und Zivilpersonen wurden verwundet, einige darunter schwer, und einer erstochen. Unter den Verwundeten sind Cipriani und der Deputirte Berzilai. Das Militär war maßlos langmüthig und ließ sich aus den Fenstern und von den Dächern mit Steinen bewerfen, was erst aufhörte, als ein Jägerhauptmann ein paar gute Schützen beauftragte, nach jedem an einer Terrassenbrüstung sichtbaren Kopf zu schießen. Die im Beginn des Tumultes fliehende Menge verbreitete Schrecken in vielen Stadttheilen, wo man die Läden schloß. Mehrere hundert Personen sind verhaftet. Das Militär hatte zehn Verwundete, einer derselben ist gestorben. Am Sonnabend gab es neuen Spektakel, da die Bauarbeiter in der Nähe des Vatikans eine Lohnerhöhung begehrten und Tumult zu machen begannen. Die Polizei zerstreute die Excedenten leicht, doch hatte das Gerücht dermaßen übertrieben, daß eine starke Panik zu herrschen begann. Die Thore des Vatikanpalastes wurden geschlossen, Schweizergarden und Gendarmerie besetzten dieselben. Zugleich marschierte Infanterie auf, um einen Angriff des Pöbels zu verhüten. Wie in Rom, so ist es auch in Florenz, Mailand, Ravenna, Neapel 2c. zu tumultarischen Scenen gekommen, doch nahmen dieselben keinen so großen Umfang an, wie die Ausschreitungen in der ewigen Stadt. Es ist erwiesen, daß die Excesse von französischen Anarchisten angestiftet sind, die zu diesem Zwecke eigens nach Italien gekommen waren. In der Deputiertenkammer wurden dem Ministerium Rudini heftige Vorwürfe gemacht, weil dasselbe keine genügenden Vorsichtsmaßregeln getroffen hätte. Der Premierminister erklärte, es sei alles Erforderliche geschehen, man habe es auch nicht mit Arbeitern bei den Krawallen zu thun gehabt, sondern mit anarchistischem Gesindel. Verwundet seien im Ganzen 37 Personen, und zwar 4 Officiere, 25 Soldaten und 8 Bürger. Die Regierung werde alle ungesetzlichen Agitationen streng unterdrücken, eine Anzahl von Personen, welche zum Streik aufregten, sind deshalb auch verhaftet. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung sei sich bewußt, ihre Schuldigkeit in vollem Umfange gethan zu haben, und beanspruche daher ein Vertrauensvotum. Am Sonntag versuchten verdächtige Personen neue Tumulte hervorzurufen, wurden aber sofort festgenommen, die Ansammlungen schnell zerstreut. Die Regierung hat angeordnet, daß in allen Industriestädten die Agitatoren, welche zu Gewaltthaten aufreizen, sofort festgenommen und unter Anklage gestellt werden sollen.

Niederlande-Belgien. In den Niederlanden, wie in Belgien hat die Mai-Demonstration der Arbeiter ohne erhebliche Ruhestörungen stattgefunden. Dagegen scheint nun doch noch in Belgien ein allgemeiner Bergarbeiterstreik ausbrechen zu sollen. Im Bezirk von Charleroi sind am Sonnabend mehr als 30 000 Bergleute und 4000 Eisenarbeiter nicht in den Fabriken erschienen. Die Führer der Arbeiter warnen allerdings dringend vor einem allgemeinen Ausstande, der nach dem Mißlingen des deutschen Bergarbeiterstreiks keinen Zweck mehr habe. Auf einzelnen Gruben haben kleine Tumulte stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Während in den großen Städten der 1. Mai ganz ruhig verlaufen ist, fanden in mehreren kleinen ungarischen Orten grobe Ausschreitungen statt. Die Behörde hatte Versammlungen von Arbeitern verboten, worüber die Leute dermaßen in Wuth geriethen, daß sie die Beamten angriffen und zu Boden schlugen. Es wurde sofort Militär requirirt, welches mit gefälltem Bajonet anrückte und von den Arbeitern mit Steinen empfangen wurde. Die Menge wurde schnell zersprengt, mehrere Tumultanten sind verwundet. Auch in Pest hat ein kleiner Crawall stattgefunden, welchen wegen Theilnahme an der Maifeier entlassene Arbeiter verursachten. Die Polizei stellte die Ordnung bald wieder her. — Die Kaiserin Elisabeth ist nach Wien zurückgekehrt und wird sich von dort nach Linz begeben. — Aus Wien: Das ministerielle Wiener „Fremdenblatt" theilt den Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages mit und hofft, daß derselbe den so eng befreundeten und verbündeten Staaten zum Segen gereichen werde. Oesterreich-Ungarn habe, um den Vertragsabschluß zu ermöglichen, an Deutschland weitgehende Zugeständnisse machen müssen, es sei nun aber auch die Entwicklung eines regen wirthschaftlichen Verkehrs zu erwarten. Vor allem werde der Vertrag aber die gute Folge haben, weitere Absperrungsmaßregeln der europäischen Staaten gegen einander zu verhindern und somit dem Handelsverkehr die Wege offen zu halten. Das amtliche Blatt hofft, die bezügliche Gesetzesvorlage werde von allen betheiligten Parlamenten angenommen werden.

Rußland. Russische Zeitungen erklären die Nachricht Berliner Blätter, der Zar werde im August nach Deutschland kommen, für unbegründet. Es ist für diesen Sommer überhaupt keine Auslandreise geplant. Das griechische Osterfest ist in Petersburg in gewohnter Weise begangen. — Anläßlich der Hundertjahrfeier der polnischen Mai-Constitution finden in Warschau fortwährend Haussuchungen statt, und einige hundert Verhaftungen sind erfolgt. Alle für den dritten Mai angekündigten Feierlichkeiten sind untersagt.

Amerika. In verschiedenen nordamerikanischen Bergbezirken haben große Mengen von Bergleuten zur Erzielung höheren Lohnes ihre Thätigkeit eingestellt. Ersatzarbeiter für die Streikenden wurde von Letzteren vertrieben. — Die Führer des chilenischen Aufstandes erlassen eine Erklärung, worin sie sagen, daß sie gar nicht daran denken, mit dem Präsidenten Balmacedo zu verhandeln, da ihre Stellung eine günstigere sei, als die der Regierung. Auf der Erfüllung ihrer Forderungen würden sie unbedingt bestehen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Rosenberg,** 1. Mai. (Durch unvorsichtiges Umgehen mit Schießpulver) ist hier wieder einmal ein Unglück entstanden. Der 12jährige Sohn des Fleischermeisters Dietrich hierselbst bekam gestern von einem Klempnerlehrling eine messingne Patronenhülse, die mit einem Zündloch versehen war. Der Junge lud nun die Patrone ganz voll Pulver und nahm auch kleine Steine dazwischen, schüttete Pulver auf das Zündloch und wollte es mit einem brennenden Streichhölzchen entzünden. Der Schuß wollte jedoch nicht losgehen. Als der Knabe sich nun über die Patrone bog, um die Ursache des Versagens zu erforschen, ging der Schuß los und verbrannte dem Jungen fürchterlich das Gesicht, namentlich aber beschädigten die Steine beide Augen. Nach Ausspruch des gleich zur Stelle gerufenen Arztes wird dem Jungen kaum die Sehkraft erhalten werden können.

— **Bischofswerder,** 1. Mai. (Feuer.) Heute in der Nacht bald nach 12 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch das Feuersignal aus dem Schlafe gescheucht. Es brannte auf dem Grundstücke des Mühlenbesitzers Wittmann die holländische Windmühle, die Scheune und der Viehstahl vollständig nieder. Vermuthlich ist das Feuer in der Mühle ausgekommen und hat sich von dort den anderen Gebäuden mitgetheilt. Zwei Pferde und drei Kühe, mehrere Hühner und Enten kamen in den Flammen um. Die freiwillige Feuerwehr, welche pünktlich auf dem Platze erschien, konnte die Gebäude nicht mehr retten, ihre Thätigkeit beschränkte sich auf den Schutz des Wohnhauses, welches unversehrt geblieben ist.

— **Elbing,** 1. Mai. (Ordensschwindler. — Strafkammer.) Unsere Leser werden sich vielleicht noch erinnern der famosen Ordensgeschichte des Apothekergehilfen Westpfahl, der das eiserne Kreuz trug, hervorragendes Mitglied des Kriegervereins war und in der Gesellschaft eine Rolle spielte wegen seiner im Kriege bewiesenen Tapferkeit, — wenigstens wußte er davon sehr viel im Casino und in anderen feinen Localen zu erzählen. Dieser Herr verschwand bald nach dem Bekanntwerden seiner Schwindeleien und war sein Aufenthalt auch bisher nicht zu ermitteln. Das Amtsgericht sieht sich deshalb jetzt veranlaßt, die gegen ihn erlassene Straffestsetzung von 150 Mark bezw. 6 Wochen Haft öffentlich zuzustellen. Der Herr, der weder das eiserne Kreuz zu tragen befugt war, noch eine Schlacht mitgemacht hatte, überhaupt nicht einmal Soldat gewesen, hat es verstanden, Jahre lang gerade die besten Kreise unserer Stadt zu hintergehen. — Daß die Staatsregierung in unserer Zeit des Arbeiterschutzes nicht nur darauf bedacht ist, den Schutz immer weiter auszudehnen, sondern daß sie auch durch ihre Organe dafür Sorge trägt, daß die bezüglichen Bestimmungen respectirt werden, zeigte wieder die gestrige Sitzung der Strafkammer. Angeklagt war der Fabrikbesitzer Ludwig Madsack, weil er seine jugendlichen Arbeiter länger als 10 Stunden täglich beschäftigt hatte, nämlich 11 Std. und 20 Min. Der Gerichtshof dictirte ihm 300 M. Geldstrafe bezw. 3 Wochen Gefängniß zu.

— **Königsberg,** 30 April. (Neues Bernsteinlager.) In Palmnicken hat man, wie dem „G. G." berichtet wird, in vergangener Woche eine neue Bernsteinader bloßgelegt, welche die größte und reichste sein dürfte, welche man bisher im Bergwerk entdeckt hat. Sie zieht sich gegen eine Viertelmeile ins Land hinein und zeigt eine Tiefe von 65 Fuß. Der Bernstein lagert hier in so dichten Massen, daß die Ausbeute eine äußerst reiche zu werden verspricht. Es sind schon Stücke von 7—8 Pfund Schwere von tadelloser Beschaffenheit gefunden worden.

— **Bromberg,** 1. Mai. (Unser früherer Oberbürgermeister Bachmann) hat bekanntlich einen Verwaltungsbericht für die Zeit von 1883 bis 1888 drucken lassen, dessen Kosten 3840 Mk. betragen. Die Stadtverordneten sind aber nicht geneigt, diesen Betrag anzuerkennen, weil Herr Bachmann, gegenwärtig Regierungsrath in Osnabrück, diese außerhalb des Etats liegende Summe sich vorher nicht hat bewilligen lassen. In der gestrigen Sitzung kam diese Angelegenheit wieder einmal zur Sprache. Darüber waren alle Redner einig, daß Herr Bachmann nicht correct gehandelt habe, und es billig gewesen wäre, vorher die Versammlung zu befragen, ob eine derartige Ausgabe erwünscht erschiene. Die Antwort darauf würde zwar eine verneinende gewesen sein, — aber trotzdem möge man, um des lieben Friedens willen und um endlich die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, dem Antrage des Magistrats auf Nachbewilligung dieser Summe zustimmen. Mit einer Stimme Mehrheit wurde dieser Antrag jedoch bei namentlicher Abstimmung abgelehnt.

— **Posen,** 2. Mai (Erzbischof von Gnesen-Posen.) Dem „Dziennik Poznanski" zufolge ist der hiesige Weihbischof Dr Likowski zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannt worden.

— **Landsberg a. W.,** 1. Mai. (Eine große Panik) ist in dem Warthebruch und weit über dessen Grenzen hinaus ausgebrochen. Der bekannte Pferdehändler Moutoux-Worholländer ist verschwunden, nachdem er bedeutende Geldbeträge auf falsche Wechsel erhoben hatte.

Locales.

Thorn, den 4. Mai 1891.

— **Theater.** Die wegen mangelnden Besuches am letzten Donnerstag inhibirte Aufführung der Wagner'schen Oper „Der fliegende Holländer" ging gestern Abend über die weltbedeutenden Bretter unseres Victoria-Theaters und errang infolge des wirklich guten Spiels der einzelnen Mitwirkenden einen durchschlagenden Erfolg. Den hohen Anforderungen, die R. Wagner in dieser Oper an die Stimmmittel der Künstler stellt wurden letztere in vollem Maße gerecht. Frl. Kreuziger sang die Senta mit vieler Innigkeit und in richtiger Auffassung, ihr Gesang wurde allerdings manchmal vom Orchester übertont, u. A. namentlich zu Beginn des 2. Actes. Die Herren Selzburg, Meffert und Dr. Oskar Schneider entledigten sich ihrer Rollen als Daland, Erich und Holländer mit vielem Geschick und fanden im Pulikum den wohlverdienten Beifall. Das Haus war besser besetzt, als an den vorhergehenden Abenden, immerhin entsprach der Besuch den guten Leistungen des Ensembles nicht. — Wie wir hören, hat das Ensemble beschlossen, im Laufe dieser Woche noch 5 oder 9 Opernvorstellungen zu geben und zwar unter Leitung des Herrn Dr. Schneider. Hoffentlich wird den Bestrebungen der Gesellschaft größere Sympathie entgegengebracht. Zur Aufführung kommt morgen Abend die Oper „Martha" von Flotow. Erwähnen wollen wir noch, daß die Preise der Plätze bedeutend ermäßigt sind.

— **Bäses Circus** am Bromberger Thor erfreut sich fortwährend eines guten Zuspruchs. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und abwechselungsvolles, die possirlichen Kunststücke der kleinen Affen, Hunde, Pferde 2c. erzielen stets reichen Beifall bei dem großen, wie namentlich bei dem kleinen Publikum. Von heute ab wird als Neuestes in der Thierdressur „Der Löwe als Kunstreiter" in das Programm jeder Vorstellung aufgenommen.

— **Handwerkerverein** In der gestern stattgefundenen Vorstandssitzung wurde über die zu veranstaltenden Vergnügungen im Sommerhalbjahr berathen und beschlossen, zwei Concerte und einen Ausflug nach Ottlotschin zu arrangiren. Das erste Concert soll bei Nicolai, das zweite im Victoria-Garten stattfinden. Die Handwerkerliedertafel gedenkt am zweiten Pfingstfeiertage Morgens in der Ziegelei ein Vokalconcert zu geben. Zu Vergnügungsvorstehern wurden die Herren Meinas, Trautmann und Wittmann gewählt.

— **Landwehrverein** In der Hauptversammlung am Sonnabend gedachte der 1. Vorsitzende in längerem Vortrage mit wehmüthiger Erinnerung des dahingeschiedenen Feldmarschalls Grafen v. Moltke und schloß hieran mit markigen Worten ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Die anwesenden Kameraden stimmten begeistert mit ein. — Nach erfolgter Begrüßung und Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder durch den Vorsitzenden und nach Vorlesung des letzten Protocolls wurden die Herren Kreis-Bau-Inspector Hauptmann Klopsch und Eisenbahn-Betriebs-Secretär Küntzel als Abgeordnete zu der gestern, Sonntag hierselbst stattgefundenen Delegirten-Sitzung der hiesigen und nachbarortlichen Krieger-Vereine gewählt, worauf noch die Erledigung einiger innerer Angelegenheiten folgte. — Aufgenommen wurden 2 Mitglieder.

— **Der polnische Industrie-Verein** hierselbst beging den gestrigen Erinnerungstag an die polnische Konstitution von 1791 im Wiener Caffee zu Mocker durch eine Feier, bestehend in Concert mit Gesängen, Deklamation 2c. Nach Beendigung des Concerts hielt Herr Redacteur Danielewski eine längere Rede über die Bedeutung der Konstitution welcher die zahlreich erschienenen Festtheilnehmer mit Spannung und Interesse folgten. Darauf begann das Theater, dem schließlich Tanz folgte.

— **Delegirtenversammlung.** Behufs Gründung eines Bezirkes Thorn hatten sich gestern Mittag hier Vertreter verschiedener Kriegervereine aus Thorn und den benachbarten Städten eingefunden. Herr Oberstlieutenant Zawadda eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, erläuterte den Zweck der Sitzung und stellte die Anwesenheit der Vertreter folgender Vereine fest: Krieger- und Landwehr-Verein Thorn, Kriegervereine Culmsee, Schönsee, Damerau, Culm. Der Kriegerverein Briesen hatte seine Betheiligung abgelehnt. Die Feststellung der Zahl der Mitglieder der genannten Vereine ergab: Landwehrverein Thorn 132, Kriegerverein Thorn 400, Culmsee 140, Schönsee 85, Damerau 74, Culm 100. Darauf wurde über die Bezirkssitzungen berathen und ferner beschlossen, den Jahresbeitrag pro Jahr und Mitglied auf 10 Pfg. festzusetzen und zugleich den Bezirksvorstand zu ermächtigen, mit dem Bezirk Graudenz eine Regelung seiner Ansprüche an die einzelnen Vereine, die seine Mitglieder bisher waren, herbeizuführen. Nach einer vertraulichen Besprechung wurden in öffentlicher Versammlung in den Bezirksvorstand folgende Herren gewählt: Zawadda (Kriegerverein Thorn) Vorsitzender, Hartwich (Culmsee) Stellvertreter, Küntzel (Landwehrverein Thorn) Schriftführer, Kaske (Kriegerverein Thorn) Stellvertreter, Fuchs (Kriegerverein Thorn) Rendant, Heumann (Schönsee) Kassencontroleur. Im Laufe dieses Jahres noch soll hier in Thorn ein Bezirkstag abgehalten werden.

— **Die für gestern in Aussicht genommene Maifeier** der Thorner Maurer und Zimmerleute ist wegen mangelnder Betheiligung **unterblieben.** Selbst die für den Nachmittag angesetzten Versammlungen **mußten ausfallen,** da sich Niemand einfand, um die socialdemokratischen Phrasen und Redensarten anzuhören. Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß die von einigen Hetzern und unwissenden Schreiern angezettelte Demonstration für den gestrigen Tag an dem gesunden Sinn unserer Bauhandwerker kläglich gescheitert ist.

— **Turnlehrerprüfung.** In der in den Monaten Februar und März d. J. in Berlin abgehalten Turnlehrerprüfung haben 47 Herren — theils Lehrer, theils Studirende — ein Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht in öffentlichen Schulen erlangt, darunter aus der Provinz Westpreußen der stud. phil. G. Rindfleisch in Marienburg.

— **Kritische Tage.** Der diesjährig Mai hat nach Rudolf Falb zwei Tage mit größeren atmosphärischen Umwälzungen. Der 8. Mai ist ein kritischer Tag erster Ordnung, der 23. Mai ein solcher zweiter Ordnung. Nach dem hundertjährigen Kalender läßt sich das Wetter des diesjährigen Mai im Allgemeinen günstig an, nur gegen Ende desselben soll der Mai durch heftige Niederschläge gestört sein. Es sei hierbei bemerkt, daß die letzten Tage des April sich genau nach dem hundertjährigen Kalender gestalteten.

— **Zur Altersversicherung.** Diejenigen Personen, welche auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes Altersrente beanspruchen, müssen dem Antrage ihre Quittungskarte beifügen. Diese Karte erhalten sie nicht zurück; dieselbe wird vielmehr auf Veranlassung der Versicherungsanstalt von den Polizeirevieren aufgerechnet und sodann bei der Anstalt verwahrt, während den Antragstellern eine neue, mit Nr. 2 bezeichnete Karte ausgestellt wird. Die Antragsteller erhalten außerdem gemäß § 3 des Gesetzes von dem betreffenden Polizeirevier eine Bescheinigung über das Ergebniß der Aufrechnung der ersten Karte, also gewissermaßen eine Quittung über die Ablieferung derselben. Die Aufbewahrung dieser Bescheinigung aber ist Sache der Inhaber, nicht etwa der Versicherungsanstalt, wie zahlreiche Antragsteller anzunehmen scheinen. Die betreffenden Personen verursachen sich deshalb nur Zeitverlust, wenn sie solche Aufrechnungsbescheinigungen dem Bureau der Versicherungsanstalt überbringen.

— **Wanderversammlung.** In den Tagen vom 18. bis 20. Juni wird in Danzig eine internationale Vereinigung von Dampfkessel-Revisions-Vereinen abgehalten werden. Zu derselben werden auch Theilnehmer aus Rußland, der Schweiz und verschiedenen anderen Staaten dort erscheinen.

— **Anklagen gegen Schüler.** Der Justizminister hat auf Ersuchen des Kultusministers in einer an die Oberstaatsanwälte erlassenen Verfügung bestimmt, daß, wenn gegen einen Schüler einer öffentlichen Lehranstalt wegen eines Verbrechens, eines Vergehens oder einer Uebertretung das Verfahren eröffnet oder die öffentliche Klage erhoben wird, hiervon sofort unter kurzer Angabe der Veranlassung oder unter Mittheilung der Anklageschrift dem zuständigen Schulvorstande Nachricht zu geben ist.

— **Russische Willkür.** Wie es an russischen Feiertagen schon häufig der Fall gewesen ist, so war auch am gestrigen Sonntag in Leibitsch die Grenze den ganzen Tag über geschlossen und jeder Verkehr mit Polen natürlich unterbrochen. Viele Landleute, die am Sonnabend aus Polen gekommen waren und gestern in die Heimath zurück wollten, standen vor dem geschlossenen Grenzthor. Erst verschiedene Rubelstücke konnten am späten Nachmittage die Herren Beamten bewegen, für wenige Minuten das Thor zum Zarenreich zu öffnen. Diese Art russischer Willkür ist wiederholt an unserer Grenze vorgekommen und in noch weit ärgerem Maße; diesbezügliche Beschwerden hiesiger Behörden sind aber immer ohne Erfolg gewesen. Die einzige Antwort, welche auf solche Eingaben ertheilt wurde, war: „Der Herr Grenzdirector war an den bezeichneten Tagen verreist!"

— **Die Maul- und Klauenseuche** in Oslaszewo und in Griebenau ist erloschen, dagegen auf dem Gute Griewe ausgebrochen

— **Verschwunden.** Am 29. April cr. wurde die 19jährige taubstumme und blödsinnige Magd Baliska in Siemon beauftragt, ihrem Pflegevater Motylewsky, welcher in der Tannhagener Forst arbeitete, das Mittagessen zu bringen. Die B. nahm das etwa 5 Jahre alte Kind der Schuhmacher Baliske'schen Eheleute mit in den Wald. Beide sind aber bis heute noch nicht aus demselben nach Siemon zurückgekehrt, und wird vermuthet, daß die Blödsinnige das Kind entführt hat. Die B. ist groß und schlank, hat blondes Haar und sich schon wiederholt wochenlang planlos umhergetrieben, mit offenem Messer die Menschen angefallen und bedroht. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Blödsinnige behördlicherseits in einem Irrenhause untergebracht wird, da sie gemeingefährlich ist.

— **Jugendliche Diebin.** Die 14 Jahre alte Dahmer, welche für ein hiesiges Milchgeschäft Morgens in verschiedene Haushaltungen Milch bringt, hat sich am Sonnabend eines groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Sie stahl nämlich auf der Neustadt aus der Schublade eines Tisches in der Küche, in der augenblicklich Niemand anders gegenwärtig war, 4,50 M. in baarem Gelde. Um den Verdacht bei der Entdeckung des Diebstahls von sich abzulenken, versteckte sie den Betrag in dem Hausflur eines Hauses in der Breitenstraße. Jedoch gelang es, die Diebin in der Person des Milchmädchens zu ermitteln, letzteres legte auch ein offenes Geständniß ab und wurde verhaftet

— **Angeschwemmte Leiche.** Bezüglich des kürzlich mitgetheilten Grenzvorfalls in Leibitsch, bei welchem zwei junge Mädchen in der Drewenz ertrunken, erfahren wir, daß die Leiche einer der Ertrunkenen gestern zwischen Antoniewo und Zlotterie angeschwemmt ist.

— **Zugelaufen:** Ein kleiner Hund in der Klosterstraße 315

— **Gefunden:** Ein kleines Portemonnaie im Victoriagarten.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden 2 Personen.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelm ist Sonntag Abend von Potsdam nach Düsseldorf gereist, wo die Ankunft heute Montag Vormittag erfolgte. Von dort begiebt sich der Monarch nach Köln.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag ist Sonntag Vormittag in Wien abgeschlossen. Er soll am 15. Februar in Kraft treten und für 10 Jahre Giltigkeit haben.

Arbeiter-Unruhen haben in größerem Maßstabe bei Saving und Travring in Belgien stattgefunden. Bei Horloy unternahm das Militär eine Attacke, mußte aber der Uebermacht weichen. Die Truppen sind erheblich verstärkt.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 4. Mai	1,80	über Null.
Warschau, den 30. April	1,30	„ „
Culm, den 1. Mai	1,90	„ „
Brahemünde, den 2. Mai.	4,04	„ „

Brahe:

Bromberg, den 2. Mai	5,36	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Der uns vorliegende Geschäftsbericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836 weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1890 betrug die Versicherungssumme Mk. 139 938 921; der Garantie- und Reservefonds wuchs um Mk. 2 414 361 auf Mk. 47 547 064. Seit 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17½ auf 33⅓ % gestiegen. Ueber die solide Fundamentirung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwickelung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

Handels-Nachrichten.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 2. Mai 1891.

Weizen-Fabrikate	Mk	Pf	Bisher Mk	Pf
Gries Nr. 1	21	—	20	60
do. „ 2.	20	—	19	60
Kaiserauszugmehl . . .	21	40	21	—
Mehl 000 . . .	20	40	20	—
do. 00 weiß Band .	17	60	17	20
Mehl 00 gelb Band .	17	20	16	80
do. 0	13	20	12	80
Futtermehl	6	—	6	—
Kleie	5	60	5	60
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	15	—	14	80
do. 0/1.	14	20	14	—
Mehl I	13	60	13	40
do. II	9	40	9	—
Gemengt Mehl . . .	12	40	12	20
Schrot	11	—	10	80
Kleie	6	—	6	—
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1 . . .	17	50	17	50
do. „ 2 . . .	16	—	16	—
do. „ 3 . . .	15	—	15	—
do. „ 4 . . .	14	—	14	—
do. „ 5 . . .	13	50	13	50
do. „ 6 . . .	13	—	13	—
do. grobe . .	12		12	—
Grütze Nr. 1	14	—	14	—
do. „ 2	13	—	13	—
do. „ 3	12	50	12	50
Kochmehl	10	60	10	60
Futtermehl	6	—	6	—
Buchweizengrütze I . .	16	—	16	
do. II . .	15	60	15	60

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 4. Mai.

Tendenz der Fondsbörse, befestigt.		4. 5. 91.	2. 5. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	242,05	243,-
	Wechsel auf Warschau kurz	242,—	242,90
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	99,20	99,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	76,20	76,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	73,50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,70	96,70
	Disconto Commandit Antheile	191,—	192,20
	Oesterreichische Banknoten	174,10	174,70
Weizen:	Mai	242,50	242,50
	September-October.	212,—	211,50
	loco in New-York	117,10	118,10
Roggen:	loco	202,—	200,—
	Mai	203,50	202,—
	Juni-Juli	200,—	198,70
	September-October.	182,75	181,20
Rüböl:	Mai	61,40	61,20
	September-October.	62,50	62,60
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	51,90	51,70
	70er Mai-Juni	51,70	51,40
	70er Juni-Juli	52,10	51,80

Reichsbank-Discont 3 pCt — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Mai cr. resp. für die Monate April/Juni cr. wird

in der Höheren- und Bürger-Töchterschule

am Dienstag, d. 5 Mai cr.,

von Morgens 8½ Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule

am Mittwoch, d. 6. Mai cr.,

von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 29. April 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. Mai 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die im vorigen Jahre gelösten Abonnementskarten zur Benutzung der Dampffähre und zwar sowohl die für Eisenbahnbeamte als auch die zur Ueberfahrt nach den Badeanstalten ausgegebenen Karten, auch im laufenden Jahre, soweit sie noch nicht verbraucht sind, ihre Giltigkeit behalten.

Thorn, den 28. April 1891.

Der Magistrat.

Das zur Straßenbeleuchtung Juli 1891/92 erforderliche

Petroleum

soll je nach Bedarf in einzelnen Fässern frei Gasanstalt in bester amerikanischer Waare geliefert werden.

Die Bedingungen liegen im Comptoir der Gasanstalt aus.

Angebote werden daselbst bis

13. d. Mts., Nachm. 4 Uhr

angenommen.

Der Magistrat.

Der Lagerhof

westlich vom Lagerhaus der Handelskammer — 3 Mtr. hoch, umzäumt — auf Wunsch auch überdacht, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Bietungstermin hierzu an Ort und Stelle

d. 6. Mai, Vorm. 11 Uhr.

Die Handelskammer.

Freitag, den 8. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr

werden im hiesigen Bürgerhospital

Nachlaßsachen

versteigert.

Thorn, den 2. Mai 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, auf den Abholzungsländereien zwischen der Culmer Chaussee und dem e Gestell im Vorterrain des Forts IV für den Sommer 1891 die Weide-Einmiethe zu gestatten und zwar gegen ein vorher zu zahlendes Weidegeld von

20 Mk. pro Stück Rindvieh und
5 „ „ „ Ziege.

Die betreffenden Weide Einmiethe-Zettel sind durch Vermittelung des Herrn Oberförster **Schödon** in Thorn zu lösen.

Thorn, den 26. April 1891.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hiereurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Provinzial-**Chaussee** von Posen nach Thorn zwischen den Nummersteinen 150,6 bis 150,9 **südlich v. Bahnhof Thorn** einer dringenden Reparatur wegen von **Montag, den 4. Mai d. Js.** ab auf 2 bis 3 Wochen für den Verkehr mit Fuhrwerken **gesperrt** ist. Fuhrwerke müssen die nördlich vom Bahnhofe Thorn belegene gepflasterte Straße benutzen.

Thorn, den 2. Mai 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Heute früh um 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der pensionirte Gendarm

Julian Radwann v. Babski

in seinem noch nicht vollendeten 66. Lebensjahre.

Kl. Mocker, den 4 Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. um 5 Uhr vom Trauerhause Kl. Mocker aus statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 6. Mai 1891,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Nr. 1. Betr. die Herstellung von Blitzableitern auf 2 Gasbehältern (Nr. 1 und 2) und auf dem Fabrikschornstein der Gasanstalt.
Nr. 2. Betr. die Anschaffung und Aufstellung mehrerer neuer Apparate in der Gasanstalt zur Reinigung des Gases.
Nr. 3. Betr. Beleuchtung der Bromberger-Vorstadt mit Gas.
Nr. 4. Betr. Betriebsbericht der Gasanstalt pro Februar 1891.
Nr. 5. Betr. desgl. pro März 1891.
Nr. 6. Betr. die Bedingungen für Vermiethung der Gesellschafts- und Restaurationsräume im Artushof.
Nr. 7. Betr. die Bedingungen zur Vermiethung der Verkaufsläden im Artushof.
Nr. 8. Betr. die Errichtung eines zweiten Brunnens in der Kirchhofstraße.
Nr. 9. Betr. die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Restaurateur Utke (Wieses-Kämpe
Nr. 10. Betr. Gesuch des Pächters Szatkowski:
a) um Entbindung von der Pacht des Ollecker Hilfsförsterlandes,
b) um Ermäßigung der Pacht für das Vorwerk Chorab.
Nr. 11. Betr. Gesuch des Schneidermeisters Leopold Chachowski um Befreiung von der Communalsteuer.
Nr. 12. Betr. Beleihung des Grundstücks Altstadt Nr. 134 und 183/84 mit 33 000 Mk.
Nr. 12. Betr. Kanal in der Mauerstr.

Thorn, den 2. Mai 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Bekanntmachung.

Die beiden im Erdgeschoß des Artushofes befindlichen Läden mit einem Flächeninhalt von mehr als 50 bezw. mehr als 60 Quadratm. sind nebst Zubehör vom 1. October d. Js. ab auf $3\frac{1}{2}$ Jahre zu vermiethen. Zu jedem Verkaufslocal gehört ein Comptoir (im Erdgeschoß) und ein unter dem ersteren belegener und mit demselben durch eine Treppe direct verbundener Lagerraum sowie ein Closet (im Kellergeschoß). Die Räume sind mit Gaseinrichtung und Centralheizung versehen und liegen in guter Geschäftsgegend am altstädtischen Markt gegenüber dem Rathhause.

Bietungstermin wird auf

Sonnabend, 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt.

Die Miethsbedingungen liegen bis zum Termin in unserm Bureau I zur Einsicht und Unterschrift aus u. können von dort gegen 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Licitation, es werden jedoch auch rechtzeitig eingehende schriftliche Angebote berücksichtigt, wenn dabei die Bedingungen ausdrücklich als bindend anerkannt werden.

Die Bietungscaution beträgt 200 M. und ist in jedem Falle, besonders auch bei Abgabe eines schriftlichen Angebots, vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen. Die Genehmigung zur Besichtigung der Miethsräume ist in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Bau-Bureau einzuholen.

Thorn, den 2. Mai 1891.

Der Magistrat.

Zum **15. Mai cr.** suche einen

Kutscher.

Carl Matthes.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Vierundfünfzigster Geschäftsbericht.

Im Jahre 1890, dem 54. Geschäftsjahre **der Gesellschaft**, wurden abgeschlossen

2538 Versicherungen mit	Mk.	10 132 100	Capital und
	Mk.	28 899	Rente.
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1890 . .	Mk.	6 986 483.	
Angemeldet 428 Sterbefälle über . .	Mk.	2 105 078	Capital.
Geschäftsstand Ende 1890.			
Versicherungsbestand 29 188 Personen mit .	Mk.	139 938 921	Capital und
	Mk.	310 681	Rente.
Gesammt-Garantiefonds	Mk.	47 547 064.	
Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre	Mk.	4 889 857.	

Die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt
pro **1892** voraussichtlich **$32\frac{1}{2}$ %** der 1887 gez. Prämien
„ **1893** „ **33 %** „ 1888 „ „
„ **1894** „ **$33\frac{1}{3}$ %** „ 1889 „ „
und die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten voraussichtlich **3 %** der in **Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin, den 29. April 1891.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von

Max Lambeck, Disponent, Thorn,
Franz Szynkiewicz, Lehrer, Culmsee.

Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark (Voll begeben.)
Baar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mark.
Reserven-Bestand: 976,131,79 Mark.
Prämiensumme incl. Polizekosten (1890): 1,778,577 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 37 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheihaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschäden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz, sowie gegen jedwede Nachzahlung.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen **Versicherungsarten** (auch ohne Kündigungsverpflichtung) bei Gewährung von **erheblichen** Prämien-Bonificationen frei, garantirt bei loyaler Regulirung **der Hagelschäden** prompte Auszahlung der Entschädigungssummen und betheiligt nach **Wunsch** die Versicherten auch an dem sich herausstellenden Prämien-Gewinne zufolge der Bestimmungen in den höheren Orts genehmigten „besonderen Bedingungen für Landwirthe Nord- und Mittel-Deutschlands." Geschäfts-Gebiet Nord- und Mittel-Deutschland.

Alles Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

Benno Richter, Kaufm. i. **Thorn**, **Otto Hirschfeld**, Kreistaxator i. Bromberg.



Zur herannahenden Saison
sind angekommen:

Die neuesten Sonnen- u Regen-Schirme,

garnirte und ungarnirte
Damen- und Kinderhüte,
(Modelle), seidene **Bänder** und französische **Federn**,
Zwirn-Handschuhe
lang, à 30 Pfg., halb- und reinseidene;
Schürzen, Corsetts u. Tricottaillen
von 2,00 an in allen Größen;
Bijouterien, Posamenten, Stickereien.
wie auch
sämmtliche Artikel für Schneiderei.

Für Herren!

Empfehle mein gut assortirtes Lager in Herren-Artikeln und Wäsche: **Oberhemden, Manschetten, Kravatten, Glacees-, seidene u. Zwirnhandschuhe, Sommer-Trikot-Hemden, Socken, Träger, Sonnen- und Regenschirme** mit den neuesten Krücken 2c.

Obengenannte Artikel, sowie auch

Kurzwaaren

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Willamowski,
88 Breitestr. THORN, Breitestr. 88.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Südamerika — *La Plata*



Nähere Auskunft ertheilt:
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstraße 93.

Gefunden

Zwei goldene Trauringe auf dem Wege von der Dampferfähre nach Podgorz. Zu erfragen bei Bäckermeister **E. Hass, Podgorz.**

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in **Königsberg i./Pr.** Oberhaberberg 26.

Theater-Nachricht.

In Folge des regen Besuches der gestrigen Aufführung des **„Holländer"** wird das **Opern-Ensemble des Posener Stadttheaters** versuchen, bis zum Sonntag, den 10 Mai, unter Leitung des Mitgliedes der Gesellschaft, Herrn **Dr. Schneider**, noch 5—6 Vorstellungen zu geben. Herr Dir. **Richards** hat die Liebenswürdigkeit gehabt, seinen Fundus — Garderobe und Notenmaterial — dem Ensemble zur Verfügung zu stellen.

Da die Eintrittspreise in Zukunft ganz bedeutend ermäßigt sind, da ferner sämmtliche Mitglieder nach besten Kräften bemüht sein werden, wie bisher nur Gutes zu bieten, so giebt sich das Opern-Ensemble der Hoffnung hin, das hochgeehrte Publikum werde wie gestern, so auch fernerhin durch zahlreiches Erscheinen die Bestrebungen des Ensembles gütigst unterstützen.

Am Dienstag, den 5. Mai, wird zur Aufführung gelangen:

MARTHA

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in vier Acten von Fr. v. Flotow.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski**: Loge und 1. Parquet 1,75 M., Sperrsitz 1,25 M., 2. Platz 75 Pf., Stehplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

An der Abendkasse: Loge u. 1. Parquet 2,00 M., Sperrsitz 1,50 M., 2. Platz 1 M., Stehplatz 75 Pf., Gallerie 40 Pf.

Nur für wenige Tage.
vor dem Bromberger Thor.
Jean Baese's vorm. Brockmann's
weltberühmter

Miniatur-Circus u. Affen-Theater.

Dienstag, den 5. Mai 1891, Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung.

Neu! Sensationell! Neu!

Der Löwe als Kunstreiter.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von **Duszynski**: Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Rang 80 Pf., 2. Rang 60 Pf., 3. Rang 40 Pf.

Hochachtungsvoll **Jean Baese, Director.**

Neue Malta-Kartoffeln,
Frische
Matjes-Heringe
wieder eingetroffen,
A. Mazurkiewicz.

Billig! Billig! Billig!

Strickgarne,
eigen gestrickte **Strümpfe** und **Socken, Handschuhe, Corsets, Blousen, Schürzen, Kragen, Spitzen, Tüll- u. Cordeldecken**, garnirte **Strohhüte 2c.**, sowie **Galanterie- u. Kurzwaaren**, das Stück von 10 Pfg. an bei

Schillerstraße, **A. Hiller,** Schillerstraße,
gegenüber **Borchardt.**

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis u. franko.

Loose à Mk. 1,10!
11 Stück für 10 Mark.

Stettiner Pferde-Lotterie, Schneidemühler Pferde-Lotterie u. Berliner Kunst-Ausstellungs-Loose
empfiehlt
Oscar Drawert-Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 162.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Das hochinteressante Buch
„Geheime Winke"
für Mädchen u. Frauen in allen discr. Angelegenheiten (Periode. Störung 2c. von einem erfahr. am. Frauen-Arzte verf. discr. **Helmsen's Verlags-Anstalt, Friedenau** bei **Berlin**

Schnelldampfer
Bremen — Newyork.
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Russische Papiere,

Schatzobligationen im Betrage von circa 18 000 Mk. incl. Zinsen, deren Amortisation nach 13 Jahren beendigt ist, sollen Umstände halber mit bedeutendem Rabatt verkauft werden. Näheres unter **K 290** durch **Rudolf Mosse, Königsberg i/Pr.**

Wasch- u. Plättanstalt,
Wäsche wird schön gebleicht.
R. Pahlke, Bäckerstraße 228.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 5. Mai 1891
Gastspiel
der Operngesellschaft vom Stadttheater in Posen.

Martha
oder:
Der Markt zu Richmond.
Romantische Oper
in vier Acten von F. v. Flotow.
Anfang 8 Uhr

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski:
Loge und 1. Parquet 1,75 M., Sperrsitz 1,25 M., 2. Platz 75 Pf., Stehplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.
An der Abendkasse:
Loge u. 1. Parquet 2,00 M., Sperrsitz 1,50 M., 2. Platz 1 M., Stehplatz 75, Gallerie 40 Pf.

Schützenhaus.

Dienstag, den 5 Mai 1891.
Großes
Streich-Concert
von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pfg.
Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Frischen
Waldmeister,
sowie
Waldmeister-Bowle
empfiehlt billigst
M. H. Olszewski,
Thorn

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Dienstboten

männlichen und weiblichen Geschlechts, für Landarbeit, finden Stellung bei gutem Lohne durch das polizeilich concessionirte Miethe-Comptoir von
C. Lühe, Berlin N.,
Oranienstraße Nr. 7.



Kirchliche Nachrichten.
Neustädt. evang. Kirche
Dienstag, 5 Mai cr., Abends 6 Uhr:
Missionsstunde.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.